

Friedenskuss



Die Zeitschrift der Kulturstiftung Gotha

Ernsthafte Hilfe ist unsere Leidenschaft!

Liebe Stifterinnen und Stifter,

„... mal im Ernst, Sie erkennen mich nicht? Kein Wunder bei dem Staub in meinen Haaren, beim bröckelnden Makeup meiner Wangen und den vielen Rissen in meinem Gewand. Einst war ich ein berühmtes Mitglied der Gesellschaft. Zeitgenossen rühmten mich als „Astronom auf dem Thron“, als „Gärtner des ersten englischen Parks“ auf dem Kontinent, als Beschützer der Illuminaten oder ganz und gar als „Patron des deutschen Theaters“, um nur einige Seiten meines wechselvollen Lebens aufzudecken. Meine Mutter Luise Dorothea erzog mich im Geiste der Aufklärung und mein Vater Herzog Friedrich gab mir den Namen Ernst. 1772 wurde ich Herzog Ernst II., weil die Nummer eins selbstverständlich dem Gründer unseres Hauses Sachsen-Gotha-Altenburg, Herzog Ernst dem Frommen zustand. Nun habe ich mich Ihnen vorgestellt. Mein Portrait entstand in jungen

Jahren und war lange Zeit verschollen, wurde erst kürzlich entdeckt, als viele hundert Gemälde des Schlosses wegen des großen Umzuges in das PERTHESFORUM Gotha neu geordnet werden mussten. Nun bin ich wieder da. Nicht schön, aber sehr selten. Zu gern würde ich mich in die qualifizierten Hände eines Restaurators begeben, doch dazu fehlt das Geld. Ich will es mir nicht vorstellen, dass die meinen Namen führende Thüringer Landesausstellung „Die Ernestiner. Eine Dynastie prägt Europa“, ohne mein Bild stattfinden soll!

Wohl sind es mehrere Männer namens Ernst, deren Geschichten in der Landesausstellung erzählt werden. Alles beginnt mit den Brüdern Ernst (1441–1486) und Albrecht (1443–1500), die in der Leipziger Teilung das alte Stammland der Wettiner zerstückelten. Die albertinische Linie ging nach Dresden, die Ernestinische Linie siedelte in Thüringen. Bis heute bekannt sind beide Brüder durch den 1455 durchgeführten Altenburger Prinzenraub des Ritters Kunz von Kaufungen. Während die Albertiner bis zur Königswürde aufstiegen, zersplitterten die Ernestiner ihre Länder immer weiter. Dem Verlust politischer Macht begegneten die Ernestiner durch die Förderung einer einzigartigen kulturellen Vielfalt, die in keinem deutschen Landstrich eine so hohe Blüte erreichte. Das Land von Herzog Ernst dem Frommen mit der strahlenden Residenz- und Hauptstadt Gotha, regierten noch drei Männer, die den Namen Ernst trugen. Meine Geschichte kennen Sie, meinen Söhnen folgte 1826 Ernst I. aus dem Hause Sachsen-Coburg und Gotha. Seine Kinder waren Ernst und Albert, zwei Jungen mit den Namen unserer Wettinischen Stammväter. Ernst folgte seinem Vater als Herzog Ernst II. auf den Thron und wurde im Laufe seines langen Lebens zu einem Nationalheld der Deutschen. Bruder Albert heiratete 1840 Queen Victoria und gilt als genialer Kopf des britischen Empire. Hätten Sie es gewusst? Aber so viel Ernst muss in Gotha sein. Zu schön wäre es, mein Portrait könnte in der Thüringer Landesausstellung mit den Bildern der Ahnen und der Nachfolger vereint sein.“

Wenn dieser Hilferuf des jungen Ernst Sie berührt, so können Sie mit Ihrer Spende direkt helfen, dass sein Antlitz wieder strahlt und dafür danke ich Ihnen schon heute.

Ihr

Knut Kreuch
Vorstandsvorsitzender

**Verlässliche Partner und
Ihre Spenden machen Wunder möglich!**



Informationen zu den

Publikation über die Schätze der Forschungsbibliothek

Im Juni 2014 beschlossen die Mitglieder der Kulturstiftung Gotha die Publikation „Forschungsbibliothek Gotha“ anteilig mit 5.000 Euro zu fördern.

Die Publikation „Forschungsbibliothek Gotha“ ist in der Reihe „mdv Kulturführer“ des Mitteldeutschen Verlags vorgesehen, in der bereits zwei handliche Publikationen zum Schlossmuseum und zum Herzoglichen Museum Gotha erschienen sind.

Die Publikation soll 96 Seiten umfassen und in kurzer und verständlicher Form die Schätze der Forschungsbibliothek Gotha in Wort und Schrift

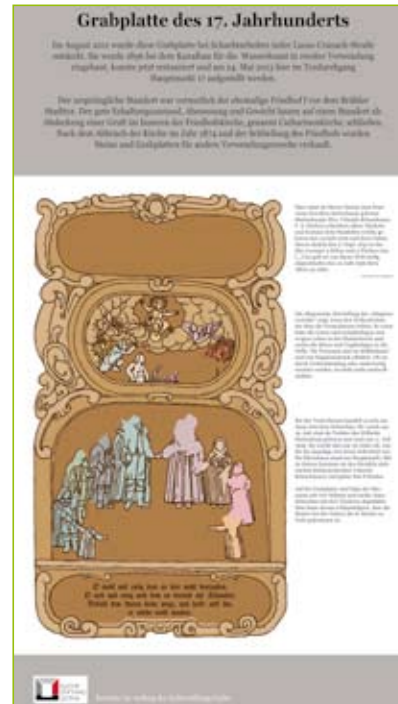
vorstellen. Die Arbeiten am Kulturführer sind in vollem Gange. Der Text wird durch die Leiterin der Forschungsbibliothek Gotha, Dr. Kathrin Paasch, verfasst, die Fotos durch die Forschungsbibliothek erstellt.

Frau Dr. Paasch und der Verlag sprechen regelmäßig über die Inhalte der Publikation.

Da die Fördersumme von 5.000 Euro für die Gesamtherstellung nicht ausreicht, übernimmt die Forschungsbibliothek die Finanzierung des verbleibenden Rests.

Die Publikation wird im Frühjahr 2016 erscheinen.

Informationstafel für das Epitaph



Dank der Förderung der Kulturstiftung Gotha im Jahre 2012 konnte das wiederentdeckte Epitaph gesichert, gereinigt und in der Toreinfahrt des Cranachhauses am Hauptmarkt angebracht werden. Die zahlreichen Schrift- und Figurenfragmente erhalten viele Informationen, die für den Betrachter allerdings schwer lesbar sind und unbedingt der Erklärung bedürfen. Die Ausführung der Informationstafel in Bild und Text wird dem Abhilfe schaffen und die Attraktivität entscheidend erhöhen. Dank umfangreicher archivarischer Untersuchungen konnten die ausführlichen Texte erstellt werden. Sie werden so der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Frankenberg-Denkmal im Englischen Park

Im Englischen Garten südöstlich des Merkur-Tempels ließ Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg 1815 ein Denkmal für Minister Sylvius Friedrich von Frankenberg und Ludwigsdorff errichten. Der überdachte Sandsteinsockel trug die Inschrift „Dem unvergesslichen Sylvius

gewidmet“. An den Seiten waren Motive angebracht, einmal ein Schmetterling im Sternenkranz als Sinnbild für die Wiederauferstehung, auf der anderen Seite eine sich in den Schwanz beißende Schlange als Symbol für die Ewigkeit. Sylvius Friedrich Ludwig Freiherr

von Frankenberg und Ludwigsdorff war gebürtiger Schleusinger. Als Diplomat, Staatsminister und Obersteuereinspektor erwarb er sich große Verdienste um das gothaisch-altenburgische Land. So verbesserte er unter anderem die öffentlichen Unterrichtsanstalten und förderte das Gemeinwesen.

auch Graffiti haben dem Sandstein im Lauf der Zeit schwer zu schaffen gemacht, sodass eine Restaurierung unausweichlich wurde.

Rund 8.000 Euro sind für die Maßnahme notwendig. Den weitaus größten Teil davon, 5.000 Euro, hat die Kulturstiftung Gotha großzügig gespendet. Eine weitere Spende in Höhe von 300 Euro erhielt die Stiftung vom Familienverband derer zu Frankenberg e.V.

Am 13. September 2015 im Rahmen des Tages des offenen Denkmals übergab der Vorstandsvorsitzende und das Kuratoriumsmitglied der Kulturstiftung Gotha, Herr Knut Kreuch und Herr Dr. Wolfgang Steguweit einen symbolischen Scheck über die Fördersumme in Höhe 5.000 € an den Direktor Herr Dr. Paulus der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Das Frankenberg-Denkmal gehört zu den wenigen originalen Denkmälern im Herzoglichen Park Gotha, die an ihrem ursprünglichen Standort erhalten geblieben sind. Es ist ein bedeutendes zeit- und kulturgeschichtliches Zeugnis der historischen Gartenanlagen um Schloss Friedenstein. Sowohl Verwitterung als



Von links: Dr. Helmut-Eberhard Paulus (Direktor der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten), Knut Kreuch (Vorstandsvorsitzender Kulturstiftung Gotha) und Dr. Wolfgang Steguweit (Mitglied des Kuratoriums Kulturstiftung Gotha)

Symbolische Scheckübergabe an die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

laufenden Projekten

Barockes Brunnenbecken in der Orangerie von Schloss Friedenstein restauriert

Das barocke Brunnenbecken aus Sandstein von 1711 war ursprünglich für die Gartenanlage hinter Schloss Friedrichsthal in Gotha angefertigt worden. 1827 kam das Becken als Brunnen in den Orangeriegarten von Schloss Friedenstein und verblieb dort, bis es 1868 durch den noch heute erhaltenen Marmorbrunnen ersetzt wurde.

Danach ging das Sandsteinbecken auf Reisen. Zuerst stellte man es auf dem nördlichen Schlossvorplatz auf, dann in den 1930er Jahren am Gerichtsgebäude. Schließlich kam es nach 1945 in den Tannengarten hinter dem Herzoglichen Museum. Der Standort war nicht ideal und der Zustand des Beckens verschlechterte sich zusehends, weshalb es 2012 in das Areal

der Orangerie umgesetzt und restauriert wurde. Künftig wird es einen Standort am Lorbeerhaus, dem südlichen Orangeriegebäude, erhalten. Bis dahin bleibt es vor der Parkgärtnerei stehen.

6.000 € kostete die Restaurierung des barocken Brunnenbeckens aus dem Jahre 1711. Die Kulturstiftung Gotha förderte dieses Projekt anteilig mit einer Fördersumme in Höhe von 2.500 €.



Präsentation des restaurierten barocken Brunnenbeckens



Von links: Dr. Helmut-Eberhard Paulus (Direktor der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten), Dr. Wolfgang Steguweit (Mitglied des Kuratoriums Kulturstiftung Gotha), Knut Kreuch (Vorstandsvorsitzender Kulturstiftung Gotha), Frank Ehmig (Steinmetz von der Firma „Steindomäne“), Bernd Fundheller (Fraktionsvorsitzender „DIE LINKE“), Gisa Steguweit (Autorin) und Steffi Niede (Verein der Orangeriefreunde)

Das Stadtmodell zum Sehen, Fühlen und Begreifen

Abnahme des Probemodells im September vollzogen

Die Kulturstiftung Gotha hat 28.000 € für das Stadtmodell bewilligt. Der Bildhauer Egbert Broerken erhielt dafür den Auftrag. Nach einiger Zeitverzögerung war es am 10.09.15 endlich so weit. Am zukünftigen Standort auf dem Unteren Hauptmarkt wurde das Probemodell in seiner originalen Größe aufgestellt. Herr Broerken präsentierte es dem

Vorstandsvorsitzenden der Kulturstiftung Gotha Herrn Kreuch und der stellv. Geschäftsführerin Frau Danz. Es wurden inhaltliche Korrekturen vorgenommen und technische Fragen der Aufstellung geklärt. Jetzt kann die endgültige Herstellung in Bronze im Wachs-ausschmelzverfahren inklusive der Erläuterungen in Blindenschrift vorbereitet werden. Das Material

und die Ausführung garantieren Stabilität und Unverwüstlichkeit. Die Modelle der Städte Stralsund, Bayreuth, Lübeck, Münster, Hameln, München und Erfurt begei-

stern Einwohner und Touristen. In Gotha erfreute sich schon die Probeaufstellung am sonnigen Septembernachmittag großer Aufmerksamkeit.



Aufstellung des Probemodells



Sigrid Lehniger (Untere Denkmalschutzbehörde Stadt Gotha), Yvonne Danz (stellv. Geschäftsführerin), Knut Kreuch (Vorstandsvorsitzender), Herr Egbert Broerken (Künstler), Bärbel Ernst (Stadtsanierung Stadt Gotha) und Frank Ehmig (Steinmetz von der Firma „Steindomäne“)

Jacob August Otto Gitarre aus dem Jahre 1804 gerettet

Die Welt hat sich in den letzten Jahren für Gotha gewaltig verändert. War es uns vor drei Jahren noch gar nicht bekannt, dass in Gotha einst Gitarren gebaut worden sind, hat die Fachhochschule Zwickau in mehreren Master- und Doktorarbeiten publiziert, dass Gotha von 1790 bis 1840 das mitteldeutsche, ja man kann sogar sagen das deutsche Zentrum des Gitarrenbaus war.

Es war nicht Herzogin Anna Amalia, die die Gitarre aus Italien um 1788 mit nach Thüringen brachte. Nein, es war die Künstlerin Regina Strinasacchi, die im Jahre 1785

nach Gotha kam, wenig später ihren Kollegen Conrad Schlick heiratete und schon 1785 in der Hofkapelle die Gitarre spielte. Wenig später wird sie als erste Frau der Welt ein Orchester in Gotha dirigieren. Im Jahre 1793 gibt sie mit ihrem Mann das erste öffentliche Gitarrenkonzert im Gewandhaus zu Leipzig.

Die Fachhochschule Zwickau hat in ihren Forschungsarbeiten herausgefunden, dass „der Vater des deutschen Gitarrenbaus“ Jacob August Otto am 7. Mai



Plastisch ausgearbeiteter Riegelschweif im Stil der französischen Gitarrenbaus der nachbarocken Zeit



1763 in Gotha geboren worden ist und in der Schlosskirche die Taufe erhielt.

Mit Hilfe der Kulturstiftung Gotha ist es im Jahre 2014 gelungen, eine in Gotha gebaute Gitarre von Johann Wilhelm Bindernagel zu erwerben.

Nun lag ein weiteres Angebot zum Erwerb einer Gitarre vom „Vater des deutschen Gitarrenbaus“ Jacob August Otto der Stadt Gotha vor. Die Fachhochschule zu

Zwickau hat über das wertvolle Instrument ein Gutachten gefertigt und bestätigt, dass es sich bei dem Erwerb um ein Liebhaberstück handelt, eine Kostbarkeit,

weil kaum Gitarren dieses Meisters angeboten werden.

Nach Gutachten von Herrn Prof. Michel handelt es sich um die einzige Gitarre des Gothaer Baumeisters, die mit einem identifizierten Zettel versehen ist. Wichtig für das Instrument ist eine dendrochronologische Untersuchung zur Bestimmung des Alters der Instrumentendecke.

Mit zwei Instrumenten ausgestattet, beide über die Kulturstiftung Gotha angeschafft, könnte das Historische Museum der Stiftung Schloss Friedenstein eine wichtige Lücke im Sammlungsbestand schließen. Anzumerken ist noch, dass sich die Fachhochschule Zwickau mit ihrer Restaurierungswerkstatt bereit erklärt hat, das Instrument fachgerecht zu restaurieren.

Die Mitglieder der Kulturstiftung Gotha haben im Juni 2014 beschlossen, der Stadt Gotha den Ankauf und die Untersuchung dieses Instrumentes im Wert von 4.900,00 € zu ermöglichen.



Signatur der Gitarre Jacob August Otto, Weimar 1804

Stiftung sucht Förderprojekte für 2017

Es ist wieder so weit, die Kulturstiftung Gotha sucht Menschen oder Institutionen, die Projekte im Bereich Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung in der Stadt Gotha realisieren wollen, dabei aber noch finanzielle Unterstützung brauchen. Die Förderprojekte müssen nicht nur Restaurierungen von Bauwerken oder Teilen von Bauwerken oder Bildern sein, sondern können auch in jede andere Richtung gehen. Wichtig dabei ist nur, dass

sie in der Stadt Gotha verwirklicht werden und etwas Bleibendes hinterlassen.

In dieser Richtung angelegte Projektanträge für das Jahr 2016 sind bis spätestens **31. Januar 2016** einzureichen. Später eingereichte Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Einsendungen bitte an:
Kulturstiftung Gotha
c/o Stadtverwaltung Gotha
Hauptmarkt 1
99867 Gotha

Dabei sollte eine Beschreibung des Projektes sowie der voraussichtliche Kostenrahmen und evtl. Bildmaterial enthalten sein. Zu Fragen steht Ihnen die stellv. Geschäftsführerin Yvonne Danz unter Tel. 03621 / 222 – 278 gern zur Verfügung.

Die Kulturstiftung Gotha wählt jedes Jahr mehrere Projekte aus den eingereichten Anträgen aus, um diese komplett oder teilweise zu fördern. Möglich ist dabei ein

etwaiger Kostenrahmen von Kleinstbeträgen bis ca. 50.000 Euro.

Projekte in der Vergangenheit waren unter anderem die Errichtung eines Denkmals „Kartographie in Gotha“, die Sanierung eines Gemäldes im Schloss Friedenstein, der Ankauf eines Gemäldes, die Restaurierung einer historischen Straßenbahn oder die Restaurierung der Orgel in der Schlosskirche.

„Atempause“ für Orgel der Schlosskirche

Uthmar Scheidig spielte zum Tag der Einheit legendäre Hymnen-Improvisation; Pfeifenwerk und Traktur sind restauriert

VON WIELAND FISCHER
Thüringer Landeszeitung vom
05.10.2015

GOTHA. Zum Tag der Einheit spielt Uthmar Scheidig seine legendäre Hymnen-Improvisation auf der Orgel der Kirche von Schloss Friedenstein. Am Weltfriedenstag 1989 hatte er damit die Wiedervereinigung musikalisch vorweggenommen.

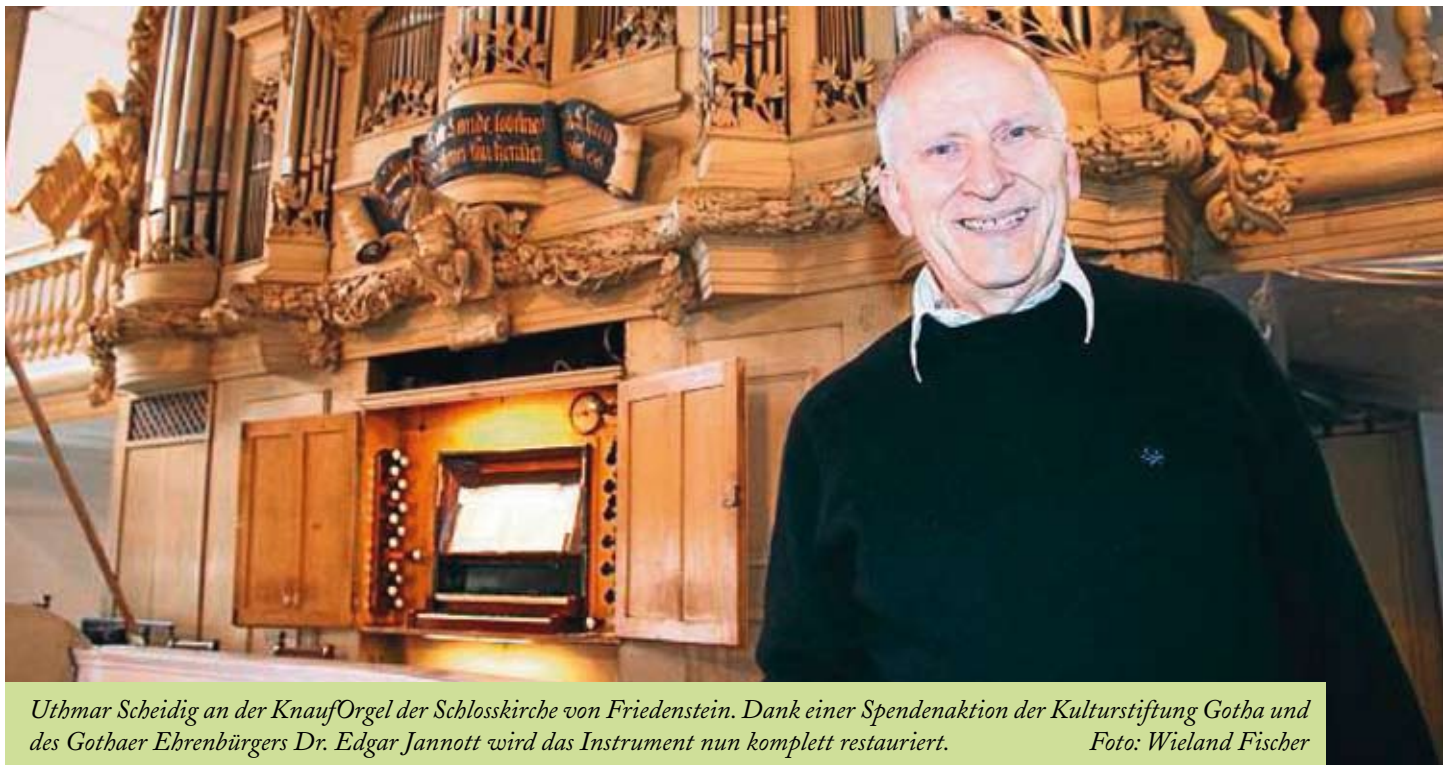
26 Jahre später setzt der Kirchenmusikdirektor i.R. wieder eine

Zäsur. Er umrahmt erneut musikalisch ein Friedensgebet, fügt weitere Lieder/Hymnen zur deutschen Geschichte in seine Improvisation und Werke von Komponisten der Nachbarländer Deutschlands ins Programm ein. Nun schweigt die Knauf-Orgel. Denn nachdem der Blasebalg komplett restauriert wurde, geschieht Gleiches nun mit Pfeifenwerk, Windladen und Traktur. Superintendent Friedemann Witting spricht von einer „Atempause“ für die Orgel, nachdem diese eine „neue Lunge“ erhalten hat.

Den Anstoß zur kompletten Orgelrekonstruktion hatten die beiden Gothaer Ehrenbürger Edgar Jannott und Eckardt Hoffmann gegeben. Die „emotional wichtige Orgel“, wie Superintendent a. D. Hoffmann sagt, soll nicht verfallen. Anlässlich ihres 80. Geburtstages hatten beide eine Spendenaktion eingeleitet, um eindringlich auf dieses Projekt hinzuweisen. Die Finanzierung (Gesamtkosten: rund 150 000 Euro) sei schon gesichert. Die Orgel „atme“ nun richtig durch. Das lasse hoffen, dass es möglich

wird, sie wieder komplett spielen zu können, sagt Eckardt Hoffmann.

Zum Tag der Einheit 2015 ist das nur bedingt möglich. Nur die Hälfte der 28 Register ist spielfähig. Vorm Friedensgebet sei das zweite Manual notdürftig repariert worden, um es überhaupt nutzen zu können. „Aber man spürt schon, dass sie mehr Luft hat“, stellt Uthmar Scheidig fest, um dann zu seiner Hymnen-Improvisation in die Tasten zu greifen und Pedale zu treten.



Uthmar Scheidig an der Knauf-Orgel der Schlosskirche von Friedenstein. Dank einer Spendenaktion der Kulturstiftung Gotha und des Gothaer Ehrenbürgers Dr. Edgar Jannott wird das Instrument nun komplett restauriert.

Foto: Wieland Fischer

Film über Josef Ritter von Gadolla

Mehr als 300 Besucher strömten am 1. September 2015 ins moderne Gothaer Cineplex-Kino zur Deutschland-Premiere des Filmes „Josef Ritter von Gadolla – Retter von Gotha“, den das österreichische Fernsehen im April dieses Jahres erstausstrahlte. In einer bewegenden 45-mi-

nütigen Dokumentation haben die Redakteure Bilder aus dem Leben Gadollas sowie den Weg der Rehabilitierung nachgezeichnet.

Eigentlich hätte ein deutscher Sender aus Dankbarkeit für den Heldenmut des Österreichers den Film produzieren

müssen, doch dazu fand sich kein Sender. Deshalb nahm Prof. Dr. Hans Trummer der „Hüter des Gadolla-Erbes in Graz“ die Sache in die Hand und fand schnell Autoren und ein Drehteam sowie sicherte er die Finanzierung.

Weil die Kinobesitzer Edith

und Horst Martin auf die Erlöse der Deutschland-Premiere verzichteten, sind 2.400 € zusammen gekommen, die jetzt Verwendung finden sollen, damit die sterblichen Überreste Gadollas geborgen werden können, die ein Wissenschaftler in Weimar vermutet entdeckt zu haben.

Österreichs Bundespräsident in Gotha

Zum ersten Male in der Geschichte der Stadt Gotha kam ein österreichisches Staatsoberhaupt in die Residenzstadt.

Dr. Heinz Fischer und seine Frau Margit wandelten am 22. September 2015 auf den Spuren ihrer Landsleute Bertha von Suttner und Josef Ritter von Gadolla in Gotha. Oberbürgermeister Knut Kreuch hatte bereits vor fünf Jahren Bundespräsident Dr. Fischer eingeladen, doch erst jetzt, wo Bundespräsident Joachim Gauck zehn Staatsoberhäupter nach Thüringen einlud,

bot sich für Gotha die Chance. Während seines zweistündigen Aufenthaltes begegnete der Bundespräsident mit seiner Delegation auch verschiedenen Projekten, die die Kulturstiftung Gotha in den letzten Jahren förderte.

So präsentierte Prof. Dr. Martin Eberle in den Räumen des Schlosses Friedenstein unter anderem die Gothaer Elefantenteppiche, erläuterte vor den Bildnissen von Frederick und Augusta von Wales die gothaischen-britischen Beziehungen und faszinierte den Präsidenten

mit seinen Ausführungen zu den wertvollen Gothaer Porzellanen. Alle besichtigten Objekte haben eines gemeinsam, es sind Förderprojekte der Stiftung aus den letzten Jahren.

Ebenfalls an einem Förderprojekt dem Denkmal für Josef Ritter von Gadolla legten der Bundespräsident und Oberbürgermeister Knut Kreuch einen Kranz im Gedenken an den Retter der Stadt nieder.

Dankbar zeigte sich das Gothaer Staatsoberhaupt, dass auch Dr.

Enrico Brissa, Leiter des Protokolls des deutschen Bundespräsidenten, in der Delegation weilte.

Denn er war es, der als junger Jurist vor 20 Jahren maßgeblich die juristischen Voraussetzungen für eine Rehabilitierung Gadollas schuf und damit den bis heute unglaublichen Prozess der Wiedergutmachung einleitete.

Im Kolumbarium der Stadt Gotha, an der Urne der Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner, nahmen Dr. Fischer und seine Frau Abschied von Gotha.



Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Gotha im Thronsaal auf Schloss Friedenstein



Führung in den Räumen des Schlosses Friedenstein mit dem Stiftungsdirektor Herr Prof. Dr. Martin Eberle



Kranzniederlegung am Denkmal von Josef Ritter von Gadolla



Besuch an der Urne der Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner im Kolumbarium der Stadt Gotha

Große Buchpremiere, endlich, ein neues Standardwerk zur Gothaer Geschichte



Am 25. Oktober 2015 feierte Gotha den 1.240 Geburtstag, ein großes Ereignis, denn Gotha ist eine der ältesten Städte Deutschlands. Aus Anlass dieses Geburtstags stellte Oberbürgermeister Knut Kreuch im Gothaer Rathaus ein neues Buch aus seiner Feder vor. Mehr als sechs Jahre hat das Stadtoberhaupt Zahlen, Daten und Fakten aus der Stadtgeschichte gesammelt, besonders Ereignisse, mit denen Gotha nationale, europäische oder Weltgeschichte geschrieben hat. Da gibt es Bekanntes und weniger Bekanntes, aber bis zum Stadtgeburtstag in zehn Jahren, wenn eine ganze Stadt 1.250 Stunden lang ihre 1.250 Jahrfeier bege-

hen wird, sollte jeder Gothaer, wissen, was in der Stadt los war. Das deutsche Theater, die Emanzipation der Frau, die Schulpflicht, die erste deutsche Dampfmaschine, die erste deutsche Lebensversicherung, der Naturschutz, der Tierschutz, die Kindergärtnerinnenausbildung, das Nachschlagewerk, die Farben der deutschen Fahne, der älteste englische Garten oder die erste deutsche Nordpolarexpedition – alles begann in Gotha.

Oberbürgermeister Knut Kreuch schuf zwei Buchteile. Im ersten Teil erzählt er in 25 Kapiteln die Geschichte der Stadt vom Jahre 2025 vor unserer Zeitrechnung bis ins Jahr 2015 und lässt eine Seite offen,

damit der Leser bis 2015 seine persönlichen Ereignisse eintragen kann. Im zweiten Teil des Buches stellt Oberbürgermeister Knut Kreuch zwölf Ereignisse der Stadt auf einen Zahlenstrahl von 1.250 Millimetern vor. Dabei zeigt immer ein Bild Gothaer Stadtgeschichte und dazu die Ereignisse die in Deutschland und in der Welt im gleichen Zeitraum passierten.

Die unwahrscheinlich begnadete Gothaer Buchillustratorin Natali Schmidt schuf für das Werk exklusiv 45 Gemälde sowie 47 Portraits die erstmals veröffentlicht werden. Das Buch ist in allen guten Buchhandlungen zum Preis von 19,90 € erhältlich. ISBN 978-3-939182-78-8.

Stifterwochenende 22. – 23.04.2016

Für all diejenigen, die in den letzten drei Jahren für die Projekte der Kulturstiftung Gotha gespendet haben,

veranstalten wir einmal im Jahr ein kulturelles Wochenende an dem sich alle treffen als Dankeschön.

Im Folgenden finden Sie schon jetzt die Programmübersicht. Die persönliche Einladung erhalten Sie als Spen-

der etwa im Februar des kommenden Jahres mit dem genauen Programm und dem Anmeldebogen.

Donnerstag, 21.04.2016

20 Uhr – Konzert (K2) der Thüringen Philharmonie Gotha im Kulturhaus Gotha, „Wiener Klassik in Gotha“ Ludwig van Beethoven Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ op.43 Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Violine und Orchester Nr.5 A-Dur KV 219 Joseph Haydn Sinfonie Nr.104 D-Dur „London“, Solist: Tobias Feldmann, Violine, Leitung: Michel Tilkin, Karten hierfür gibt es in der Tourist-Information Gotha/Gothaer Land (Tel.: 03621/507857-0)

Freitag, 22.04.2016

20 Uhr – Peter Bause im Ekhof-Theater des Schlosses Friedenstein „Wie trinkt man einen Rotwein?“ – Betrachtungen eines Chorsängers von und mit Peter Bause, Eintritt für Spender und Freunde 15,- € (Normalpreis 20,- €), Kartenvorkauf in der Touristinformation Gotha ab dem 01.12.2015

Samstag, 23.04.2016

12 Uhr Sektempfang

13 Uhr exklusive Sonderführungen im Perthes Forum, Führungen in den Räumen der Forschungsbibliothek Gotha, der Stiftung Schloss Friedenstein, dem Staatsarchiv und der Haustechnik des Gebäudes

17/18 Uhr exklusive Sonderführungen durch die Thüringer Landesausstellung „Die Ernestiner“ im Herzoglichen Museum

Kulturtermine 2015/2016

24.10.2015

Museumsnacht

16.10.2015 – 10.01.2016

Ausstellung „Desert Air – Faszination Wüste“ im Kunstforum Gotha
Fotografien von Georg Steinmetz

07.11.2015

Tag der offenen Tür im PERTHESFORUM Gotha

25.11. – 27.12.2015

Gothaer Weihnachtsmarkt

24.04. - 28.08.2016

Thüringer Landesausstellung „Die Ernestiner“ im Herzoglichen Museum

06.05. – 08.05.2016

Gothardusfest

13.05. – 16.05.2016

Thüringer Schlössertage

Weitere Veranstaltungen finden Sie in der aktuellen Ausgabe des Kulturkalenders der KulTourStadt Gotha GmbH. Dieser ist erhältlich u. a. in der Touristinformation Gotha.

Änderungen vorbehalten -

Niemals gehen ohne ein dauerhaftes Vermächtnis für die Zukunft zu schaffen

Gehen, ohne je dagewesen zu sein oder nach Tagen vergessen zu sein, das hat kein Mensch verdient. Was tun, wenn die Kinder ausgesorgt haben, alle genügend besitzen und man doch etwashington hinterlassen möchte, so sind Stiftungen der ideale Partner und für Menschen, die eine Verbindung zu Gotha haben, gibt es nur eine Stiftung, die man bedenken könnte – die Kulturstiftung Gotha.

Denken auch Sie darüber nach, ob Sie mit einer Patenschaft über eine historische Grabanlage in Gotha ihren eigenen Abschiedsplatz dauerhaft sichern wollen. Ob Sie ein Stipendium stiften



möchten, damit sich junge Leute mit Gothas Zukunftsprojekten beschäftigen können.

Vielleicht haben Sie auch Lust darauf, dass ein denkmalgeschütztes Bauwerk nach der Sanierung Ihren Namen trägt? Vorstellbar ist, dass Sie Pate einer Buchedition werden, die jungen Leuten die Möglichkeit gibt, ihre Forschungen zur Stadtgeschichte zu veröffentlichen.

Ihre Stiftung an die Kulturstiftung Gotha kann dauerhaft mehr bewirken. Überlegen Sie selbst, ob Sie darauf Lust haben. Vorstandsvorsitzender Knut Kreuch ist gern bereit Sie zu beraten.

*Ihre Spende
wird Kunst in
Gotha erhalten!*



KULTUR
STIFTUNG
GOTHA

SPENDENKONTO DER KULTURSTIFTUNG GOTHA

Konto-Nr: 750 013 729

Kreissparkasse Gotha – BLZ: 820 520 20 oder

BIC: HELADEF1GTH

IBAN: DE26 820 520 20 0750 013 729

Vom Finanzamt unter
Nr. 156/141/01102 als besonders gemeinnützig anerkannt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KULTURSTIFTUNG GOTHA, c/o Stadtverwaltung
Gotha, Hauptmarkt 1, 99867 Gotha, Tel.: 03621 222-246
E-Mail: kulturstiftung@gotha.de
Website: www.kulturstiftung-gotha.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Knut Kreuch, Vorstandssitzender der Kulturstiftung Gotha

FOTOS

Seite 1: Stiftung Schloss Friedenstein, Seite 2: Stadt Gotha,
Jens Scheffler, Seite 3: Jens Scheffler, Lutz Ebhardt, Seite 4:
Andreas Michel, Seite 5: Wieland Fischer, Seite 6: Susanne
Hörr, Susanne Hörr, Uwe-Jens-Igel, Fotostudio Trübenbach,
Torsten Daum,

GESAMTHERSTELLUNG

msb kommunikation, MSB Verlags-, Vertriebs- und Werbe
GmbH & Co. KG, Oststraße 51 a, 99867 Gotha, Tel.: 03621
21190-22, www.msb-komm.de

**stadtwerke
gotha**

Stadtwerke Gotha GmbH
Pfullendorfer Straße 83
Tel.: 03621 4330

99867 Gotha
Fax: 03621 433110

www.stadtwerke-gotha.de